Mitteilungen unserer Leser

Bihank, Sask., 17. Mai 1924.
Werter Courier!

Es ist ein Artikel vom 14. April im Courier von Grayson veröffentlicht worden. Wie es scheint, fing mein Artikel auf die Nerven. Na, also wollen wir einmal den Artikel Punkt für Punkt unter die Lupe nehmen, ohne ins Extreme überzugehen.

Erstens kommt das Steckenpferd, der Wheat Pool. Ich habe weder eine abfällige noch eine günstige Kritik in dieser Sache ausgeübt; denn jeder ist sein eigener Schicksalsschmied. Uebrigens wird ja der Artikel von unserm alten Freund Bringmann in letzter Nummer gelesen worden sein. Ja, ja, der gibt zu denken. Hoffentlich kommen unsere Farmer nicht auch in dieselbe Lage, sonst wär's traurig. Ich bin kein Großfarmer, der so und so viele Tausender während der Hazard-Periode in die Bank gelegt hat, bin ja nur ein Kleinbauer mit 12 Kühen, aber guten, — das ist ja bei einem alten Aelpler doch selbstverständlich. Ich habe also keine von diesen landläufigen Quartal-Kühen, die nur Milch geben, solange die Bienen im Sommer summen, die übrige Zeit aber die Brosamen fressen müssen, die die Pferde übrig lassen. Ich will nicht weiter mehr darauf eingehen, sonst steigt mir wieder einer aufs Dach. —

Nummero zwei, wurde darüber geklagt, daß ich das lustige Leben extra unter dieser Periode geschildert habe. Na, na, ich will nur eines sagen: Ich bin weit in der Welt herumgekommen und habe die Augen immer offen gehabt. Aber der Farmer, der in Canada sein Leben nicht machen kann, soll das Handwerk nur an den Nagel hängen. Ja natürlich, „canned goods", Automobil und noch verschiedene comode und auch lustige Sachen muß man sich schon aus dem Kopf schlagen. Selbstverständlich gibt es, nach dem Bericht zu urteilen, in Grayson und Umgebung lauter Musterknaben. O, wie glücklich ihr da draußen seid. Daß der Farmer für die Misere nicht allein verantwortlich ist, wissen wir. Die Geschäftsleute haben auch ein gut Teil Schuld daran. Es ist ja uns Farmern während dieser Hasard-Periode alles auf den Hals hinauf gehängt worden, natürlich auf Puff. Onkel Joe wird es im Herbst schon zahlen. Kleinigkeit bei 3 Dollar das Buschel. Lächerliche Bagatelle: $2000 im Store, $3000 Automobil, Implements extra, 5000 Buschel dreschen, bleiben nach Abzug noch ungefähr $8000 übrig. Also noch zum Holz-Onkel, um einen großen Stall zu bestellen; denn solche Kleinigkeiten sind nur mit einer Geite abgetan worden. Na, der Katzenjammer ist schnell genug gekommen und jetzt das Getute und Geheul: Regierung und Pontius Pilatus, hilf, sonst ertrink' ich! Ist es so oder nicht? — Was sind wir, die Rückständigen, die k[illegible] Car gekauft haben, dafür gehänselt worden. Am Sonntag vor der Kirche da hörte man nichts als „Gas, Carburetor, Sgare Plugs" usw. und in der Mitte stand der Salesman und schilderte den Farmer in allen lebhaften Farben die Vorzüge von solch einem Stinkkasten. Heute ist es recht stille geworden, seit die verhängnisvollen Nachzüge anmarschiert kamen.

Also komme ich noch zum dritten und letzten Punkt. Man ist wohl der Meinung, daß ich und der alte Hans wegen des Wheat Pools uns in den Haaren liegen. Weit vom Schuß! Ich und Herr Seibel sind langjährige Freunde und sogar gegenseitig in Geschäftsverbindung. Ich will verraten, ich bin von Haus aus Wurstmacher und Hans ist Spenglermeister. Na also, wenn mal meine Wurstspritze flöten geht, so fahre ich zu Hans zum Löten, und umgekehrt: Hat Hans im Winter eine alte fette Mammermuh zu schlachten, dann hilft ihm halt der Rudi wieder aus. Von den delikaten diversen Würstchen bei ehemaligen Tauffschmausen gar nicht zu reden. Heute kommt ja persönlich das Letztere bei uns zwei alten Knaben gar nicht mehr vor. Abgetakelt.

Nun nichts für ungut! Ich bin halt schon mal a so, sage die Dinge gerade so, wie sie sind. Kann mir halt nicht helfen.

Rudolf Kiene.

Kopfwehtag!

Manche von uns wissen, was das heißt. Wenn man frühmorgens beim Aufstehen jenes fatale Ziehen an den Glockensträngen der Nerven spürt, jenes Bohren und Stechen — erst probeweise, dann mit greulicher Stetigkeit, dann möchte man am liebsten die schmerzenden Augen wieder zumachen und mit Hiob sprechen: Der Tag müsse finster sein! Denn was Ersprießliches kann aus diesem Tag doch nicht werden. Man wird verdrossen mit der Miene eines gereizten Löwen herumgehen, die Mücke an der Wand wird einem ärgern, und Mensch und instinktbegabtes Vieh wird in weitem Bogen aus dem Wege gehen, denn „verderblich ist's, den Leu zu wecken." Und doch! Gerade der Kopfwehtag hat, wie kein anderer, köstliche Möglichkeiten. Du kannst an diesem Tag einen Sieg erfechten, heldenmäßiger als ein Städteeroberer: Du kannst nämlich deine Laune bezwingen, kannst dem Kopfweh und der Verstimmung zum Trotz ein freundliches Gesicht machen und erst recht liebenswürdig sein. Das innere Hochgefühl des Sieges über niedere Triebe wird dir den ganzen Tag erhellen. Wie aus einem alten, baufälligen Hüttchen ein frisches, rotwangiges Mädchengesicht herausschaut, so ist es doppelt schön, wenn aus einem müden, abgespannten Körper eine frische, fröhliche Seele herausschaut. Das ist Triumph. Probier's!

H. J.

Nachrufe

Ev.-Luth. St. Paulus-Gemeinde, Melville, Sask.

Wiederum ist der Tod zweimal innerhalb einer Woche in der St. Paulus-Gemeinde zu Melville eingekehrt.

Am 11. Mai starb nach langem Leiden an Magenkrebs Herr Heinrich Hoehn im Alter von 64 Jahren. In Galizien als Sohn deutscher Kolonisten geboren, kam er im Jahre 1903 nach Canada. Ein Jahr später siedelte er sich auf einer Heimstätte im Yorkton Land-Distrikt an. Die letzten Jahre verlebte er im Ruhestande in Melville. Er wird betrauert von seiner Witwe, 3 Kindern, Frau Maria Hepperle, und den Söhnen Jakob und Heinrich, sämtlich von Melville, wie von andern Verwandten und Freunden. Am Dienstag, den 13. Mai, fanden die Trauerfeierlichkeiten statt unter zahlreicher Beteiligung. Die Beisetzung erfolgte auf dem luth. Friedhofe.

Wieder kehrte am Freitag Morgen, den 16. Mai, der Tod in unsrer Mitte ein. Johann Kendel, ältestes Glied der Gemeinde, wurde durch den Tod in die Ewigkeit gerufen im 87. Lebensjahre. Auch er war deutscher Kolonist in Galizien, verzog im Jahre 1903 nach Deutschland und ein Jahr später nach Canada. In den letzten Jahren wohnte er bei seiner Tochter, Frau Phil. Besler sen., in Melville. Am Sonntag Nachmittag fand der Leichengottesdienst statt unter großer Beteiligung. Seine sterbliche Hülle ruht auf dem luth. Gottesacker bei Melville. Er hinterläßt vier Kinder: Johann Kendel, Goodeve, Philipp Kendel, Churchbridge, Frau D. Tressel, Beresina, und Frau Phil. Besler sen., Melville. Dazu 32 Enkel und 39 Urenkel.

Der Herr tröste die Herzen, die durch diese beiden Todesfälle betrübt wurden.

Pastor E. G. Hertz amtierte bei beiden Trauerfällen. E. G. H.

(Den Hinterbliebenen der beiden Verstorbenen spricht der „Courier" sein herzlichstes Beileid aus.)

Keddleston, Sask., 16. Mai. Am 19. April verstarb nach nur ¾tägiger Krankheit Frau Auguste Devigneur, geb. Preuß, plötzlich an Gallensteinleiden. Obwohl der Arzt rechtzeitig gerufen, wurde die Gefahr des Leidens nicht erkannt. Sie konnte die letzten Stunden nicht genügend Luft bekommen und erstickte. Sie war geboren am 23. August 1876 zu Labapinen bei Labiau, Ostpreußen, verheiratete sich mit dem Klempner Johann Devigneur am 13. Jan. 1905 in Bremerhaven. Sie siedelte mit ihrem Gatten 1906 nach Berlin über und folgte von dort wiederum ihrem Gatten 1915 während des Krieges mit ihrem 5jährigen Kinde Fritz nach Canada. Sie kannte nur Arbeit und nie ein Vergnügen und lebte nur für ihren Gatten und Sohn Fritz. Selbst am Tage vor ihrem Hinscheiden machte sie noch große Wäsche, welche sie nicht mehr vollenden sollte. Sie war nicht nur Hausfrau und Mutter, auch machte sie jede Feldarbeit mit. Sie setzte jedes Jahr ohne fremde Hilfe die volle Ernte von 200 Ackern in Stucks und war stolz darauf. Es war ein Leben, voller Arbeit dahingegangen. Die anwesenden Deutschen, Gebrüder Böhme und Gebr. Seiditz, sowie Paul Finger, sangen das ergreifende Lied am Grabe: „Ein Sohn des Volkes will ich sein und bleiben." Aus weiter Entfernung waren von Disley noch folgende Deutsche zum Begräbnis erschienen: Herr Max und Paul Seidler und Frau, Frau Kistner nebst Sohn, Frau Gehl und Frau Widuwilt, ebenfalls Frau Georg Klein. Frau Max Seiditz stand dem schwer heimgesuchten Gatten für die ersten drei Tage in der Hausbesorgung und zur letzten Ruhelegung der Verstorbenen bei. Allen Erschienenen herzlichen Dank. Ruhe sanft!

(Nachträglich noch unser herzlichstes Beileid!)

Rheumatismus. Herr B. J. Tweeten von Forest City, Iowa, schreibt: „Vor 25 Jahren litt ich so sehr an Rheumatismus, daß ich keinerlei Arbeit verrichten konnte. Vergeblich konsultierte ich mehrere Aerzte. Eines Tages erzählte mir ein Mann, der in derselben schlimmen Lage gewesen war, was Forni's Alpenkräuter für ihn getan hätte. Ich besorgte mir die Medizin und gebrauchte sie bis meine Gesundheit wieder hergestellt war. Seither bin ich nicht mehr von rheumatischen Schmerzen geplagt worden." Dies erprobte Kräuterheilmittel erneuert und erhöht die Tätigkeit der Ausscheidungsorgane, so daß sie imstande sind, jene Stoffe, welche die rheumatischen Schmerzen verursachen, zu entfernen. Es wird nicht durch Apotheker verkauft. Nähere Auskunft erteilt Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Sehr harmlos.

„Oh, glauben Sie mir, sehr verehrte Frau, ich liebe Ihre Tochter aufrichtig und wahr," sagte Herr Dufselig zur Mutter seiner Angebeteten.

„Nun, so heiraten Sie sie doch," meint die schwiegersohnlüsterne Mama, aber Herr Dufselig sagt:

„Ach, mein Vater meint, der Koller gibt sich auch so!"

Haben Sie einen Bruch?

Lernen Sie, wie er **frei** geheilt werden kann.

Leute im ganzen Lande, die an Bruch leiden, sind ganz erstaunt über die fast wunderbaren Erfolge eines Einfachen Systems der Heilung von Bruch im eigenen Hause. Dies Haus-System wird frei an alle verschickt, die darum schreiben. Diese wundervolle Erfindung ist eins der größten Segnungen die jemals Leuten mit Bruch angeboten worden ist. Es ist die erfolgreichste Methode die bis jetzt verwendet worden ist zur Bruchheilung. Bringt sofortige und bleibende Linderung und beseitigt die Notwendigkeit, ein Bruchband zu tragen.

Tausende, die früher die Qualen der altmodischen Stahl- und Sprungfeder Bruchbänder litten, freuen sich jetzt der Freiheit von aller Gefahr und Unbequemlichkeit durch den Bruch, nachdem sie dies wunderbare System eine zeitlang benutzt haben. Nirgends gibt es etwas Aehnliches und viele, viele, die am Bruch leiden sind erstaunt darüber, wie leicht der Bruch kontrolliert werden kann.

Nur für eine kurze Zeit werden meine Versuchsbehandlungen verschickt an solche, die darum schreiben. Es ist dies eine Muskel-Stärkungs-Präparation, dazu original und schmerzlos. Keine Operation, keine Gefahr, kein Risiko, keine Abwesenheit von täglicher Beschäftigung oder von Vergnügungen. Man schicke kein Geld. Schreiben Sie nur Ihren Namen und Adresse deutlich auf den Kupon und die freie Behandlung nebst voller Information wird Ihnen in einem versiegelten Paket zugeschickt werden.

Schreiben Sie jetzt — heute. Es mag das Tragen eines quälenden Bruchbandes fürs ganze Leben verhüten.

Kupon für freie Behandlung.

Capt. W. A. Collings, Inc.,
Box 217A, Watertown, N.Y.

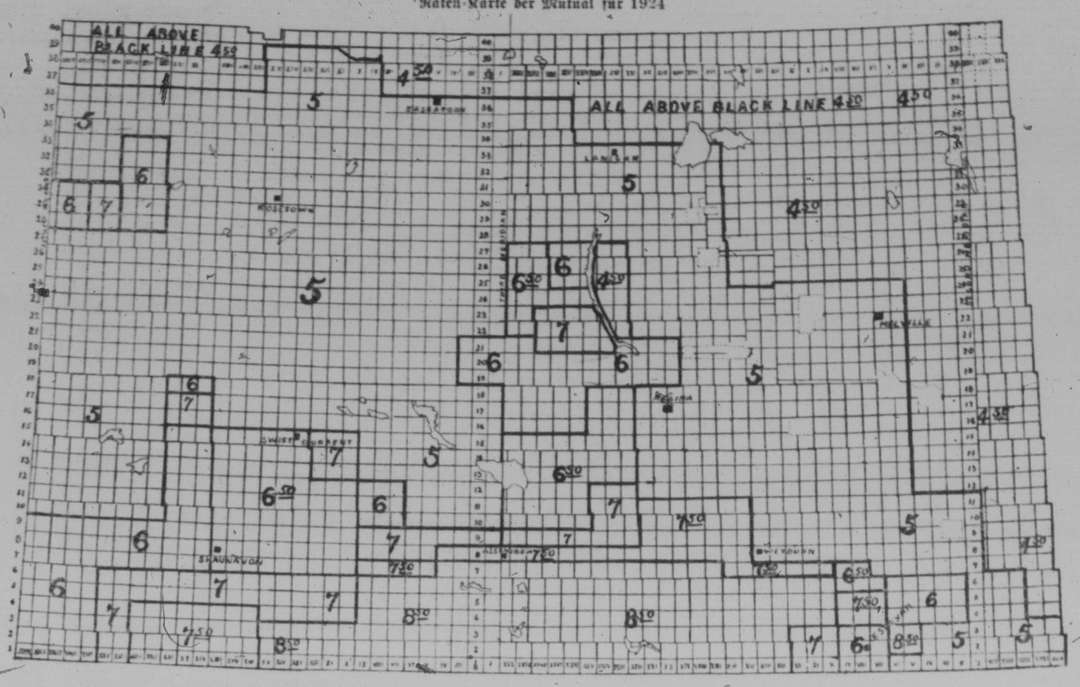
Schicken Sie mir freie Probe Ihres Systems gegen Bruch.

Name .....

Adresse .....

Farmers Mutual (Gegenseitige) Hagelversicherungs-Gesellschaft

Raten-Karte der Mutual für 1924



Die Farmers' Mutual Hagelversicherungs-Gesellschaft hielt ihre Jahresversammlung ab.

Die Farmers' Mutual Hail Insurance Company of Regina, (Gegenseitige Hagelversicherungs-Gesellschaft) hielt ihre sechste Jahresversammlung vor einigen Wochen ab. Es wurde auf der Versammlung von wirklichem Erfolg berichtet in dem Bestreben, den Farmern der Provinz gute Hagel-Versicherung unter bedeutenden Ersparnissen der Kosten zu geben.

Zu keiner Zeit in der Geschichte West-Canada's war es notwendiger als heute, jeden nur möglichen Dollar zu sparen. Diese Gesellschaft ist die einzige gegenseitige Hagelversicherungs-Gesellschaft in der Provinz Saskatchewan und ist tatsächlich die einzige bedeutende gegenseitige Hagel-Versicherungs Company in West-Canada.

Ehe wir näher auf die Pläne der Gesellschaft für das Jahr 1924 eingehen, wollen wir uns die Prämien-Einnahmen und Verluste seit der Gründung im Jahre 1918 vergegenwärtigen:

Jahr	Prämien-Einnahmen	Gezahlte Verluste	Ueberschuß
1918	$ 39,997	$ 22,903	$ 8,300
1919	60,000	53,000	1,500
1920	151,000	52,800	53,000
1921	380,320	286,180	.....
1922	165,000	44,000	105,000
1923	272,448	177,910	115,374

(Diese $115,374 schließt einen Betrag von $63,000 ein, der beiseite gesetzt wurde zur Deckung zweifelhafter Prämien-Noten.)

Die Aufstellung zeigt, daß die Gesellschaft einen wunderbaren Erfolg gehabt hat, obgleich sie erst sechs Jahre lang besteht und obgleich diese Jahre die schlimmste Hagel-Periode in der Geschichte der Provinz umfassen. Im Jahre 1923 standen 50 andere Gesellschaften in Konkurrenz mit der Gegenseitigen Hagelversicherungs-Gesellschaft in Saskatchewan, trotzdem war das Geschäft dieser Gesellschaft am größten und sie zahlte mehr Verluste aus als irgend eine andere. Die Gegenseitige Hagelversicherungs-Gesellschaft behauptet, daß sie im Jahre 1923 allein den Policy-Inhabern an $80,000 an Prämien sparte und daß sie seit Beginn über $200,000 so gespart hat.

Die Hagelraten für 1924.

Um gerecht gegen die Hagel-Gesellschaften, die ihre Raten für 1924 so hoch haben, zu sein, muß angeführt werden, daß der Sekretär der Vereinigung behauptet, daß die Verluste und Prämien-Einnahmen der letzten 11 Jahre die Höhe der Prämien voll rechtfertigen. Es wird ferner behauptet, daß in manchen Fällen die Raten noch nicht hinreichend sind, um den Durchschnitts-Verlust zu decken.

Die Farmers' Mutual (Gegenseitige Versicherung) ist der Ansicht, daß die Raten der andern Gesellschaften in Betracht gezogen werden müssen, um die Raten für die Gegenseitige zu bestimmen. Die Gegenseitige aber scheint sich doch nicht dazu berechtigt zu fühlen, ihre Raten so viel zu erhöhen, daß sie denen der sogenannten Line Companies für diese Saison gleich sind. Ein Grund ist der, daß die niedrigen Betriebskosten der Mutual von 15% bis 25% der Raten der gewöhnlichen Gesellschaften sparen und daß man diese Tatsache in Betracht ziehen müßte beim Festsetzen der Raten der Gegenseitigen in den verschiedenen Teilen der Provinz.

Ein weiterer Grund ist der, daß die Raten in gewissen Distrikten einfach zu hoch für die Farmer dies Jahr sind und daß es darum als besser angesehen wurde, daß die Gegenseitige ihre Rate so niedrig wie nur möglich ansetzte und dafür das Gesamt-Risiko in den gefährlicheren Distrikten heruntersetzte. Obgleich $20,000 das größte Gesamtrisiko ist, das die Gegenseitige Gesellschaft dies Jahr in irgend einem Township annimmt, ist es wahrscheinlich, daß auch dieses niedrige Risiko in gewissen Gefahrdistrikten mit der zunehmenden Hagel-Versicherungs-Saison herabgesetzt werden wird.

Was den Unterschied zwischen den Raten der Mutual (Gegenseitigen) und der Stock (Aktien) Gesellschaften anbetrifft, so scheint es klar zu sein, daß, wenn eine Durchschnittsprämie von sage $100 an eine andere Gesellschaft gezahlt wird, dann ungefähr $40 zuerst davon abgezogen werden zur Deckung der Ausgaben, Kommissionen und Profite an Aktien-Inhaber. In der Mutual aber kauft eine Durchschnittsprämie von sage $75 denselben Betrag von Versicherung und läßt eine Netto-Prämie in Händen der Mutual von ungefähr derselben Höhe als die der anderen Gesellschaften trotz der höheren Prämie dieser Stock Companies.

Kein Farmer in West-Canada kann es sich heutzutage leisten, von jeder $100 Hagel-Versicherungs-Prämie $25 glatt zu verlieren.

Die Mutual gibt auch dies Jahr die 100% Klausel für eine kleine Extra-Gebühr.

Es ist das vierte Jahr, in welchem die Mutual die sogenannte 100% Klausel gibt und die Nachfrage danach wächst stetig. Zur Erklärung sei angeführt, daß alle Schaden-Abschätzer der Ansicht sind, daß eine 80% und mehr beschädigte Ernte als Getreide wirklich keinen Wert mehr hat. Viele Versicherte verlangen in solchem Fall, daß ein Totalverlust anzusetzen ist. Jede Gesellschaft aber bezahlt nur den wirklichen Verlust durch Hagel und der Versicherte muß den Verlust des wertlosen Teils der Ernte selbst tragen.

Jeder Versicherte kann also auch dies Jahr wieder die „100%-Klausel" verlangen und auf Zahlung eines Extra-Betrages von 10% der Gesamtprämie, einerlei ob Bar- oder Notenrate, wird ein Eintragung in seine Versicherungs-Police gemacht, die ihm 100% Schadenersatz erlaubt auf jeden Acker der 80% und mehr Hagelschaden aufweist. Eine Prämie von sage $50 mußte also auf $55 erhöht werden, um diese Klausel zu bekommen.

Obgleich alle Mutual Hagel-Noten am 1. Oktober fällig sind, wird doch ein Discount (Abschlag) von 10% auf alle 1924 Hagelnoten, die bis zum 20. Oktober bezahlt werden, erlaubt. In Fällen, wo das Dreschen sich verzögert, wird es manchmal notwendig, dieses Discount-Datum bis zum 1. November hinaus zu setzen.

Gegenseitige und gewöhnliche Hagelraten verglichen für 1924

In Distrikten wo gewöhnliche Companies für 1000 Dollars Versicherung verlangen:	Die Durchschnittsrate der Mutual in denselben Distrikten ist:	Die Durchschnitts Netto-Notenrate der Mutual, wenn prompt bezahlt, ist:
$ 50	$ 45	$49.50
60	50	58.50
75	60	67.50
80	65	76.50
85	70	85.50
100	75	90.00
120	85	99.00

Vergleichende Kaufkraft von $100 Prämie

Es ist auch interessant, die Kaufkraft einer Durchschnitts-Bar-Prämie von sage $100 in der Mutual zu vergleichen mit der Kaufkraft von $100 in anderen Gesellschaften. Der ungefähre Vorteil ist wie folgt:

In Distrikten, wo die Barraten anderer Gesellschaften ungefähr wie folgt sind:	Ungefährer Versicherungs Betrag, den andere Gesellschaften für eine $100 Prämie geben:	Ungefährer Versicherungsbetrag der Mutual für eine $100 Prämie:
5.00%	$2,000	$2,222
6.00%	1,666	2,000
7.50%	1,333	1,666
8.00%	1,250	1,538
8.50%	1,176	1,428
10.00%	1,000	1,333
12.00%	833	1,176

Noten-Prämien, die die Mutual stetig von verantwortlichen Farmern in Saskatchewan angenommen hat, zeigen ungefähr die selben Vorteile in Hinsicht auf Kaufkraft.

Diese bedeutenden Ersparnisse für die Farmer von Saskatchewan sind eine direkte Folge der niedrigen Betriebskosten der „Farmers' Mutual".

Wie man die Mutual (Gegenseitige) Hagelraten für 1924 auf der eingedruckten Karte findet.

(Raten auf der Karte sind **Bar-Raten**)
Die **Noten-Rate** findet man wie folgt:

Wo Barrate ist:	Notenrate ist:	Abschlag wenn zum 20. Okt. bezahlt	Netto Notenrate, wenn bezahlt zum 20. Oktober.
$4.50	$ 5.50	10%	$4.95
5.00	6.50	10%	5.85
6.00	7.50	10%	6.75
6.50	8.50	10%	7.65
7.00	9.50	10%	8.55
7.50	10.00	10%	9.00
8.50	11.00	10%	9.90

Es mag darauf hingewiesen werden, daß in den meisten Fällen die Notenrate der Mutual, wenn prompt im Herbst bezahlt, nur wenig höher ist, als die Barrate. Das sollte auch so sein, denn in der Vergangenheit haben die Farmer zu schwer zahlen müssen für das Kreditnehmen bis zum Herbst. Die Erfahrung der Mutual in der Kollektierung von Prämien-Noten ihrer Mitglieder zeigt, daß ungefähr 80% aller Noten seit Beginn der Gesellschaft gezahlt wurden. Dieser ausgezeichnete Rekord im Kollektieren berechtigt die Mutual dazu, die Farmer anständig zu behandeln, die ihre Verpflichtungen erfüllen wollen und sich freuen, Mitglieder der Gegenseitigen Gesellschaft zu sein.

Es sei auch darauf hingewiesen, daß die Netto Herbst Notenrate der Mutual in den meisten Fällen etwas niedriger ist, als die Barrate der anderen Gesellschaften.

Vorteile der Versicherung durch die Farmers' Mutual.

1.—Haupt-Office in Regina, Saskatchewan.
2.—Die Versicherten selbst besitzen und betreiben die Gesellschaft — es gibt keine Aktieninhaber.
3.—Reservebeträge gehören den Police-Inhabern und verbleiben in der Provinz.
4.—Die Police-Inhaber können nicht gezwungen werden, mehr als den Betrag der Noten zu zahlen.
5.—Unabhängige Hagelschaden Abschätz-Behörde, unter Kontrolle der Direktoren.
6.—Der Versicherte weiß, daß er niemals die Prämie verliert, sollten die Hagelverluste leicht sein, denn der Ueberschuß wird von der Gesellschaft für die nächste Saison gehalten oder zur Herabsetzung zukünftiger Prämien benutzt.
7. Der Grundsatz von Mutualism (Gegenseitigkeit) ist, Zusammenarbeit um Verluste zu verhüten.
8.—Einen 100% Schadenersatz wo der Verlust 80% und mehr ist, gibt es nur bei der Mutual (Gegenseitigen).

Es gibt einige Gesellschaften, die in Saskatchewan Hagelversicherung schreiben mit Namen, die ähnlich dem der Farmers' Mutual sind. Die Farmers' Mutual hat heute einen besonders günstigen Platz unter den Farmern der Provinz. Um sich und Ihre Gesellschaft dies Jahr zu schützen, gibt es nur das folgende sichere Mittel:

Sehen Sie zu, daß das Wort **Mutual** auf der **Applikation** ist.
Sehen Sie zu, daß das Wort **Mutual** of Ihrem **Check** ist.
Sehen Sie zu, daß das Wort **Mutual** auf Ihrer **Note** ist.
Sehen Sie zu, daß Sie wirklich eine **Mutual Policy** erhalten.

Nur eine Mutual Hail Insurance Company betreibt ihr Geschäft in der ganzen Provinz Saskatchewan und das ist die

Farmers' Mutual Hail Insurance Company.
302 McCallum-Hill Building, Regina, Sask.

Die Farmers' Mutual Fire Insurance Company wird von derselben Office aus betrieben um Betriebskosten zu sparen. Sie sollten darum bei denselben Agenten um Feuer-, Blitz- und Windsturm-Versicherung einkommen, wenn Sie sichere, und doch wohlfeile Versicherung wollen.

Ein Wort über unsere Agenten

Ihr Farmer sollte bedenken, daß die Farmers' Mutual über 500 Agenten in der ganzen Provinz hat. Diese vertreten die Gesellschaft in treuer Weise und würden auf jede $1000 Versicherung 50% mehr Kommission bekommen, wenn sie Eure Applikation einer anderen Gesellschaft zu höheren Raten für Euch übergeben würden. Diese Leute bauen tatsächlich die Farmers' Mutual auf für Euch. Der Tag wird kommen, wo in West-Canada fast nur noch Gegenseitige Hagel-Versicherung geschrieben wird. Darum **seid auch Ihr unseren Agenten treu und besteht darauf, daß Ihr auch dieses Jahr wieder eine Farmers' Mutual Policy bekommt.**

Farmers' Mutual Hail Insurance Company

302 McCallum-Hill Building, Regina, Sask.

Agenten verlangt in Distrikten, wo wir nicht vertreten sind.

Neue wirklich passende Brille FREI

Zur Probe

Schickt kein Geld!

Ich will nicht einen einzigen Cent von Euch haben, bevor Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid. — Wenn die Brille nicht tadellos paßt, braucht Ihr überhaupt nichts zu bezahlen. Mehr als 200,000 Männer und Frauen haben sich schon davon überzeugt, daß meine großen „True Vision"-Gläser, hübsch in Schildpatt gefaßt, die besten und dauerhaftesten Brillen im Markte sind. Auf mein eigenes Risiko möchte ich Euch eine solche Brille zusenden, ohne daß Ihr einen Cent im Voraus dafür bezahlen braucht. Mit dieser ausgezeichneten Brille könnt Ihr mühelos die kleinste Schrift lesen, den Faden durch das feinste Nadelöhr ziehen und nah und weit gleich gut sehen. Eure Augen werden dadurch geschützt und vor Ueberanstrengung bewahrt, und Kopfschmerzen werden verhütet. Schickt mir einfach Euren Namen und Eure Adresse und gebt Euer Alter an; das ist alles, was Ihr zu tun habt.

Weil ich weiß, daß diese hervorragend geschliffenen Gläser Euch wirklich Sehkraft und Zufriedenheit im höchsten Grade geben, bestehe ich einfach darauf, Euch dieselben zunächst frei zur Probe zuzusenden, damit Ihr Euch selbst davon überzeugen könnt, was für ein vorteilhaftes Geschäft Ihr macht. Probiert die Brille nach Empfang sofort an. Ihr werdet dann sofort ausfinden, wie leicht und bequem Ihr nun lesen, arbeiten und nähen könnt, wie gut und deutlich Ihr nun in der Ferne und nahebei sehen könnt, bei Tageslicht sowohl wie bei der Lampe. — Wenn Ihr nun die Brille 10 Tage hindurch getragen habt und aufs beste zufriedengestellt und überzeugt seid, daß Ihr selbst für 15 Dollars keine bessere Brille kaufen könntet, dann schickt mir $3.98 ein, Geld Ihr aber nicht zufrieden, so schickt die Brille zurück und Ihr schuldet mir gar nichts. Aber macht den Versuch jetzt. Die Brille wird kostenfrei zugeschickt, in hübschem Futteral, mit Goldaufschrift, verpackt. Trägt die Brille volle 10 Tage auf mein Risiko und meine Kosten. Schickt den nebenstehenden Kupon sofort, schickt aber kein Geld.

Die diesjährigen, goldplattierten Brillenhalter machen auch die zartesten Ohren nicht wund.

Schickt keinen Cent, denn ich vertraue Euch.

Prächtige Schildpattfassung, die nicht entfärbt.

Schickt diesen Kupon heute noch:
Mitholz Spectacle Co., Dept. FL123
1469—64—66 W. Madison Street,
Chicago, Illinois.

Senden Sie mir eine Ihrer Brillen frei zur Probe auf 10 Tage. Gefällt sie mir, werde ich Ihnen $3.98 dafür bezahlen. Im anderen Falle schicke ich sie zurück und schulde Ihnen nichts.

Name ..... Alter....
Postoffice .....
Straße und Hausnummer.....
Box No..... R.F.D..... Staat.....